

Kapitel 5. Soldin.

1. Teil: Die Geschichte.



Fig. 12. Westseite des ehemaligen Soldiner Dominikanerklosters.

Aufgen. 1914

Während uns bisher stets einige Inschriften oder Urkunden über die Gründung und die ersten Jahre der Klöster wenn auch zum Teil spärliche Auskunft gaben, sind wir in Soldin nur auf gelegentliche Hinweise unbestimmtester Art beschränkt. Zwar soll auch hier ehemals an der Kirchenwand eine Inschrift gestanden haben, in der von dem „ordo mendicantium vel Dominicanorum“ die Rede war¹⁾, wahrscheinlich im Zusammenhang mit geschichtlichen Daten dieses Baues; doch muß sie schon im 18. Jahrhundert verschwunden gewesen sein, wenn Hensel die Erbauung der ganzen Anlage in der damals doch noch heidnischen und unerobernten Gegend so unwahrscheinlich früh in das Jahr 1227 setzen konnte, in die Zeit des Markgrafen Albrecht II., der noch dazu nur bis 1220 gelebt hat. Die Aufnahme des Klosters erfolgte jedenfalls erst 1275, und nach den früheren Ausführungen werden die Mönche nur wenige Jahre zuvor in dem Ort eingetroffen sein, der erst 1262 Stadtrecht erhielt²⁾.

¹⁾ Reinhold, S. 21/2.

²⁾ Wedekind, S. 68.

§ 1. Gründungs- geschichte.